Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 2

Artikel: Eine Instruktion für die kgl. schwedischen Truppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872. Nr. 2.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an, Berantwortliche Rebattion: Dberft Bieland und Dajor von iligger.

Inhalt: Gine Instruktion für die kgl. schwebischen Truppen. — Bum Schießwesen. — Eibgenossenschaft: Betition an das Tit. eibg. Militärdepartement in Bern. — Ausland: Frankreich: Des Prassenten Botschaft über die Herreiberm. Aus dem Bubget des Kriegsministeriums. Die Erweiterung der Pariser Befestigungswerke. Gine Schule für Unterossiziere. Destreich: Graphisches Werk. Die Thatigkeit der Gewehrsommission. England: Torpetos. Preußen: Befestigungsprosette. Mürttemberg: Beranberungen in ber Armee. Belgien: Die Militarorganisation im Senate. Das Kriegelubget. Griechenland: Die Bewaffnung ber Infanterie.

Gine Instruktion für die kgl. schwedischen Cruppen.

Bei Anlag ber im Berlaufe Auguste und Sep= tembere ftatigefundenen Feldbienftubungen im fud= lichen Schweden fand fich der geistreiche Chef der fdwebifden Armee bewogen, ein fleines Schriftchen berauszugeben, welches in furgen Bugen ben guh= rern einpragen follte, in welchem Sinn und Beifte er die Rührung ber Truppen verftanden haben wollte.

Das Schriftchen enthalt in kleinem Umfange fo viele treffliche Regeln ber Taftif und eine fo ein= fache, verftanbige Auseinanberfetung bes bei uns fo unbehülflich ausgeführten Sicherheitsbienstes, daß ich für zweckmäßig hielt, dasselbe, so gut ich konnte, aus bem Schwebischen zu überfeten.

Das Buchlein ift nicht im Buchhandel, ber Ueber= setzer verdankt seinen Besitz der Güte bes könig= lichen Befehlshabers felbft, ber burch feine zeitge= magen Scriften unter bem Titel C. (Carl), icon langst einen Ramen unter ben militarischen Schrift= ftellern einnimmt. Seine Schriften beweisen, baß es fur ibn nicht bes feiner boben Stellung gutom= menben Blanges bedarf, um Bebeutenbes zu leiften; bie hochfte Ritterschaft bleibt boch immer bie bes Beiftes.

Pro Memoria für die Feldbienftübungen.

Allgemeine tattifche Regeln.

Beber Befehlshaber, welchem im Laufe eines Befechtes bestimmte Befehle mangeln, in welcher Beife er vorzugeben bat, foll feinen Marich nach berjeni= gen Begend richten, wo er bie Ranonen bonnern hört und wo ein lebhaftes stehendes Gefecht stattzu= finden icheint. Unterdeffen sucht er fich nachrichten I wenn der Befehlshaber felbst mahrend der Bewegung

ju verschaffen über bie Stellungen bes Reinbes und ber eigenen Truppen, um zu bestimmen, wo er mit bem größten Bortheile in bas Befecht eingreifen fann, fei es in ber Flante bee Feinbes, oder als Unterftutung fur bie Bewegung ber eigenen Truppen.

Unmerfung: Es verfteht fich von felbft, bag biefe Borfcbrift in benjenigen Fallen nicht gilt, wo bie Stellung, welche die Truppen innehalten, von be= fonderer Wichtigkeit ift und beghalb nicht verlaffen werben barf, ba auf biefe Beife bie Stellung bie Natur einer Bofition hat u. a. ähnliche Falle. -

Truppen in Bofition follen immer, foweit möglich, vor bem feinblichen Artilleriefeuer gefchutt fein.

Auf offenem Felde, wo das Terrain durchaus fei= nen Stut barbietet, follen baber bie Truppen nicht aufrecht fteben bis furz vor bem Augenblid, wo fie anfangen ju manoveriren.

Der Befehlshaber von Eruppen in Stellung foll für fich felbft einen folchen Blat mablen, ber ibm eine freie Aussicht gewährt, ohne daß er fich bem Reinde mehr ale nothig aussett; basselbe gilt immer für die Offiziere betachirter Ravallerieabtheilungen, die nicht gehalten find, fich vor der Front ihrer Truppe ju bewegen. -

Befehle, die Führung betachirter Truppen betref= fend, follen fo vollständig ausgegeben werden, als bie Umftande nur immer erlauben; fie follen auch ben 3med ber anbefohlenen Bewegung gang beut= lich erkennen laffen, ebenfo wie ber Zwed erreicht werben foll, die mahricheinlichen Bufalle und ben Weg, ber jum Rudjug zu benüten ift.

Es ift Sache bes Befehlshabers ber betachirten Truppen, feinen Untergebenen von ber beabsichtigten Bewegung fo viel mitzutheilen, ale erforderlich ift, bamit ber 3med auch bann erreicht werben fonne, verhindert werben follte, biefe bis jum Schluffe ju | tompagnieweife, in vereinter Rompagnie pelotonweife leiten.

Cbenfo foll der Befchlohaber im Allgemeinen bei Schidlichen Gelegenheiten, wie g. B. wahrend einer Raft, die feinem Befehle Untergeordneten barüber aufflaren, wie bie Stellungen und Bewegungen gu verstehen find; so baß jene mit größerer Sicherheit und Beschicklichfeit im Stande feien, die gegebenen Befehle ausführen zu fonnen.

Die Infanteriebataillone follen, fo viel möglich, nicht gang und gar in Rompagnien aufgelost mer= ben ; es foll ber Bataillonedef, fo lange es thun= lich, unter feinem unmittelbaren Rommando wenig= ftens 2 Rompagnien behalten. -

Die erfte Aufgabe im Gefechte ber Brigabe ift im Allgemeinen, durch Feuergefecht ben Ungriff ein= guleiten und vorzubereiten. Gie foll, nachdem das Kener binreichende Wirfung gethan bat, fogleich jum Angriff borruden.

Dug zum Fenergefechte bas ganze Vorbertreffen entwickelt werden, fo muffen auch in ben meiften Fallen bie traftigen Offenfivftope von irgend einem Theil ber Truppen bes hintertreffens ausgeführt werden, welche ju biefem Enbe jur Berftarfung bes Borbertreffens vorruden. -

Gine offenfive Bewegung, welche bas Burudtrei= ben bee Seindes bezwect, foll mit vereinten Rraften geschehen, von den nothigen Referven unterftutt. Miggludt eine folde Bewegung und muß der Rud= jug angetreten werben, fo wird bas Burudgeben unter größtmöglicher Ordnung bewerfstelligt, inbem bie hinten befindlichen Truppen burch Borgeben in ber Flanke bes Feindes benfelben aufzuhalten ober bas Befecht wieder aufzunehmen trachten. -

Im Befecht ber Brigade, fei basselbe offenfiv ober befenfiv, ift es Pflicht ber Abtheilungen auf ben Blugeln, bei ftrengfter Berantwortung bie Initiative ju ergreifen, fobalb fich bie Belegenheit barbietet, burch einen unvermutheten Angriff bie Bewegung ber übrigen Truppen zu fordern ober zu beden. Wenn auf diefe Weife ein Flügelbataillon oder einige seiner Rompagnien burch eine plotliche Frontver= anderung in ber Rlante bes Reindes auftreten tonnen, fo foll diefes ohne Beiteres bewertstelligt wer= ben. Solche Frontveranberungen fonnen in ber Art geschehen, daß die Flügelfompagnie auf biejenige Seite, nach welcher die Frontveranderung ftatifinden foll, fogleich in die neue Richtung gestellt wird, jum größten Theil in Tirailleurs aufgelost; hierauf fol= gen die beiden Mitteltompagnien in geschloffener Ord= nung und unterftugen die Rompagnie auf bem an= bern Flügel.

Bei staffelweisen Bewegungen, bataillone = ober fompagnieweise, tommt oft eine Frontveranderung nach ber Seite vor, auf welche erft nachher bie Che-Ionformation folgt, mit Borruden ber Truppen in ber ursprunglichen Marichrichtung. -

Bahrend bes Feuers haben bie Offiziere genau zu fordern, daß unter den Truppen vollfommene -Stille herriche, bag bie Gewehre orbentlich gehand= habt und gerichtet werben.

abgegeben werden.

Schnellfeuer foll nur ausnahmsweise vortommen und dann erft im Momente, wo ber Feind anfturmt, und wenn jes die Umftande unvortheilhaft machen, demfelben mit Bajonnetangriff auf den Leib zu ruden, wie 3. B. wenn man verschangt ift, ober fonft eine febr gute Bertheibigungeftellung inne bat, wenn ein Waldrand vertheidigt werden foll und andere abn= liche Fälle.

Beschütbebedungen und Truppen im Allgemeinen follen fich nie binter ber Mitte einer im Reuer fteben= ben Batterie aufstellen, weil fie bort mehr als anders= wo ben feinblichen Granaten ausgesett find. -

Bei bem Marfche in Feindes Nabe foll die Rot= tenfolonne angewendet werben; ber Bataillonechef hat fich in diefem Falle vorzusehen, daß in einem möglicherweise vorfallenden Befechte in Angriffe= oder Doppelfolonne aufgetreten werde. Bei Märschen in offener Begend (in Feindes Nabe) wird, foweit es das Terrain erlaubt, die Angriffs = oder die Rom= pagnickolonne angewendet. Auf Wegen, die vom Feinde ziemlich abgelegen find, werden mit Bortheil Seftione= ober Salbfeftionefolonnen angewendet. -

Die Borbut, ihr Bortrupp und ihre Aus= späher.

Die Vorhut ift berjenige Truppentheil, welcher vor die Sauptmacht vorgesendet wird, um beren Marich zu beden.

Ihre Sauptaufgabe ift, alle Sinderniffe meggu= raumen, um die hauptmacht ohne Bergogerung vor= ruden zu laffen, und überall, wo fie ben Feind an= trifft, benfelben über ben Saufen gu merfen ober allerwenigstens fein Borbringen fo lange aufzuhal= ten, bag die Sauptmacht zur Berftarfung ber Bor= but borruden fann.

Sie foll aus allen Waffengattungen bestehen und einen besondern Bortrupp haben, der hauptfachlich aus Ravallerie besteht, baneben, ben Umftanden angemeffen, aus einer Angabl ber übrigen Baffen.

Der Marich und die Ausspäher der Borbut fon= nen, wo es nothwendig ift mit großer Borficht porzugeben, auf folgende Beife geordnet werden:

Der Vortrupp ber Vorhut wird auf einen jum Boraus bestimmten Replipunft vorgesendet, g. B. heiße berfelbe Sjellnora. Die Ravallerie an ber Spite fendet einen farten Bortrab voraus, ober, wenn es die Beschaffenheit der Wege und der Begend verlangt, zwei oder mehrere bergleichen; von diesen Spigen geben bann auch bie Patrouillen aus.

Die Ausspäher erftreden fich fo auf einer Beri= pherie, die fo viel umfaßt, ale die Beibehaltung des Busammenhanges mit ben übrigen Truppen ergibt.

Der übrige Theil ber Truppen befest unterbeffen ben ermähnten Replipunft.

Die Infanterie, ober wenigstens beren Tornifter, tonnen, um den Marich zu beschleunigen, mit Ruft= magen (Badwagen) transportirt werden, im Falle folche bereit gehalten find.

Die Ravallerie auf ber Peripherie vor Sjellnora Im vereinten Bataillone follen die Salven immer I hat nur Patrouillen auszusenden, welche nach ver= idiebenen Richtungen auf Runbichaft ausgeben, um fogleich nach Sjellnora bie eingeholten Auftlarungen einzuliefern.

Auf wichtigen Bunften bes Umfreises werben be= fondere fleine Boften aufgestellt, um ben Feind gu verhindern, in ben Umfreis gu bringen', ober gum Burudgeben ju nothigen, ober benfelben gefangen ju nehmen, wenn es möglich ift, und an ben Bortrupp abjuliefern.

Bur Berichterftattung tann in offener Begenb, um Mannschaft und Pferbe ju iconen, bas Relbfigna= liftren mit Sahnen angewendet werben.

Oft fann es vortheilhaft fein, einen Stabsabju= tanten ober einen anbern paffenben berittenen Offi= gier, von ein ober zwei befondere ausgewählten Reitern begleitet, vor ten Umfreis ber Ravallerie bin= auszusenden, bamit fich berfelbe burch Unnaberung an ben Feind ficherere Aufschluffe verschaffen tonne, als fie burch bie gewöhnlichen Patrouillen erhalten werben.

Während ber Bortrupp ber Borbut feinen Auftrag ausführt, tritt die Vorhut felbst mit ber nothi= gen Seitenbebedung ben Marich gegen! Sjellnora an und befest, fobald fie angefommen, bie nachfie vortheilhafte Stellung; nach Mitgabe ber Beit fann biefe burch Felbbefestigung verstärtt werben.

Während der Umfreis der Ravallerie von Neuem vorgeschoben und ber Vortrupp auf einen neuen Replipuntt, g. B. Barhamra, vorgefendet wird, folgt bie Borbut ebenfalls nach.

Bei Racht übernimmt bie Infanterie bie Borpoften mit Beihulfe' von Reitern zum Rapportiren und jum Batrouilliren auf ben Sauptftragen.

Um folgenben Morgen übernimmt bie Ravallerie ben Dienft auf bem Umfreise. Der Bortrupp befest wie guvor einen britten Buntt u. f. w.; bie übrige Borbut folgt nach.

Die Berbinbung ber Borhut mit ber hauptmacht wird, wenn fie im Bormariche einen langern Auf= enthalt macht, wenn möglich burch Felbtelegrophen unterhalten; burch biefe fann ber hochfte Befehle= haber, ber in Feindes Nahe gewöhnlich ber Borhut folgt, ber Sauptmacht feine Befehle mittheilen. -

Beben Rapporte ein, daß der Feind in größerem Mage vorbringt, fo fommt es auf bie momentan gunftigen Umftanbe an, inwiefern ber Bortrupp von ber Borhut foll verstärft ober eingezogen werben; ebenfo ob die hauptmacht jum Treffen vorruden, ober eine geeignete Bertheibigungeftellung einnehmen foll, in welche fich bann bie Borbut gurudgieht. -

Muß fich bie Borbut gurudgieben, fo foll ber Be= fehlehaber Befehle verlangen, wie er fich in bie Stellung rudwarts zu begeben hat, welche bie Baupt= macht inne hat, ober bann fich auf ben einen von beren Flügel jurudziehen, um ben Feind über bie wirkliche Stellung ber hauptmacht zu täufchen.

In letterem Kalle, wenn es ber Borbut gludt, ben Feind zu einer unvorsichtigen Berfolgung zu ver= leiten und baburch ber hauptmacht Belegenheit zu einem Flankenangriffe geboten wird, foll die Borhut die Offenfive ergreifen, sobald der lettere beginnt, Sauptmacht in ber Flanke angegriffenen Referven gurudjumerfen. -

Die hauptmacht.

Diefe bilbet ben Rern ber Schlachtorbnung unb besteht aus allen Waffengattungen. Während bem Marsche sollen gewöhnlich die Infanteriebrigaden nicht zersplittert werben; zwischen benfelben foll jeboch hinlänglicher Raum für Artillerie und Ravalle= rie übrig bleiben. Sinter bem vorderften 'ober zweit= vorberften Bataillone foll immer Artillerie folgen, um bie Infanterie in ihrem Aufmariche gu beden und ihren Angriff vorzubereiten. Die hauptmacht fann fdwerlich mabrent bes Mariches überrafcht werben, wenn bie Ausspäher ber Borbut und bie Klankenbebedungen zwedmäßig geordnet finb. Es fann baber bie Marschordnung nach Butfinden jedes Brigabedefe fatifinden.

Der Chef ber Division hat sich barauf zu be= idranten, die Ordnung ju bestimmen, in welcher bie Brigaden aufeinander folgen follen, und bie ver= schiedenen Aufbruchezeiten zu bezeichnen, damit ber nothige Zwischenraum fich finde und Stockungen vermieben werben.

Der Infanterie an ber Spite ber Marschlolonne werben einige berittene Rapporttrager jugetheilt und bisweilen fogar eine gange Schwabron, gur Berbin= bung mit ber Borbut.

Der Stab ber Hauptmacht hat genau ju berechnen', wo bie geeignetsten Raftstellen gu fuchen find; es ift großes Gewicht barauf ju legen, bag ein Bugang Jum Waffer vorhanden fei, sowie hinlang= licher Raum für Mannschaft, Pferde und Fuhr= werte neben ber Marichftrage, fo bag biefe immer frei bleibe. -

Rachhut und Eroß (Bagage).

Die Nachhut, welche einen ben Umftanben ange= meffenen Abstand von ber hauptmacht hat, findet ihre wichtigste Obliegenheit in ber Bewachung bes Troffes.

Bei bem Beziehen von Rafiftellen, wie es fur bie hauptmacht vorgeschrieben ift, foll beachtet werben, bag neben ber Marichstraße hinreichend Raum fur bie Truppen und bie Trofmagen vorhanden fet; bie Marichftrage foll immer frei bleiben.

Bom Trofparte werben bie ber Infanterie ber Borhut angehörenden Zimmermanne - und Muni= tionsmagen betachirt, fowie eine erforderliche Angahl von Proviantwagen.

Der Troß ber Sauptmacht verbleibt gewöhnlich bei ber Rachut; wenn bie Sauptmacht von ber ur= fprünglichen Marichrichtung abgeht, folgen nur bie nothwendigften Fuhrwerfe, wie Bimmermanne= und Munitionswagen.

Wenn die eingegangenen Rapporte Gewißheit geben, bağ ber Feind hinlänglich weit entfernt ift, so baß bie hauptmacht nach Antunft, 3. B. in Sjellnora, ihre Mittageraft ungefiort abhalten fann, foll bie Troffolonne mit Bezug barauf an ber nachften Salt= ftelle fo angeordnet werden, daß die Proviantwagen anstatt ber Munitionswagen an die Spige tommen und trachten, die feindliche Spipe auf ihre von der und folglich ben Regimentern fofort jugeführt werben können, bamit die Abkodungen ohne Bergug beginnen. Die Broviantwagen werden daher in der Troffolonne in die gleiche Ordnung gestellt, welche tie respektiven Regimenter in der Marschfolonne der Hauptmacht innehielten.

Auf bem Ruckzuge wird die Troftolonne mit nöthiger Bebeckung so eilfertig als möglich wegge= führt in eine vom höchften Befehlshaber vorderhand bezeichnete Repliposition; es bleibt einzig ein Theil ber Munitionswagen und Ambulancen in ber Rabe ber Hauptmacht auf bem Ruckzugswege.

Nach Antunft in ber Replistellung wird bie Eroßkolonne von bem damit beauftragten Stabboffizier hinter berfelben auf ausgelesenen Blagen regiments= ober brigabeweise geordnet.

Für bie Nachtrube im Bivouat werben, wie gewöhnlich, die Broviantwagen den respektiven Regi= mentern zugetheilt, bamit biese am folgenden Mor= gen zur gegebenen Zeit fich in der durch die Marsch= ordnung vorgeschriebenen Ordnung sammeln.

(Schluß folgt.)

Bum Schiefwefen.

Es ift erfreulich, ju feben, wie jest auch von Seite höherer Offiziere bas ziemlich plumpe Ber= fahren auf's Rorn genommen wirb, nach welchem bieber bei ben offiziellen Schiegubungen bie Leiftun= gen ausgemittelt und notirt werden mußten. Rament= lich ift in biefer Beziehung ju begrüßen, mas Dr. Dberft Siegfried in seiner Schießtheorie fur Sandfeuermaffen und Br. Major Sch. in Nummer 50 ber "Schweiz. Militar= 3tg." von 1871 gegen bie Mannsfigur vorgebracht haben, welche in ber That zu Ermittlung von Brazisionsleiftungen febr ungeeignet ift. Sei es nun auch einem "minbern" Offizier, ber icon viel mit Schiegubungen zu thun batte, gestattet, in Anknupfung an bie Erörterung über "Scheibenbilber und Schießtabellen" feine An= ficht über bie Sache auszusprechen.

1) Da die Mannefigur wohl bald ale überwunde= ner Standpunkt wird betrachtet werben fonnen, fragt es fich zunächt, mas an beren Stelle treten folle. Wenn nun bem Rechteck als Scheibenbilb vorgeworfen wird, feine Eden ober ausspringenben Winkel seien nicht gerecht, so trifft biefer Borwurf wohl auch bas von frn. Sch. vorgeschlagene, auf einer fpigen Ede ftebenbe Parallelogramm. Denn biefe Figur hat noch spipere Winkel als bas Rechteck (nämlich 2 von circa 70°). Offenbar mare ein Rreis bas naturlichfte Scheibenbild, wenn bie verti= tale und die horizontale Streuung als gleich groß konnten vorausgesett werben. Da aber bie vertifale Streuung erfahrungegemäß größer ift ale bie borizontale (d. h. die natürlichen Abweichungen vom Bielpunkt nach ber Bobe größer ale nach ber Seite), fo gelangt man naturgemäß zur Form ber Gilipfe, welche einerseits alle unberechtigten Eden vermeibet und zugleich ber größern vertikalen Streuung Rech= nung trägt.

s Begen bie praftifche Brauchbarteit biefer Figur | erhalt man bie Guipfe.

hat fr. Sch. nicht bas Minbeste eingewendet und ich wurde baher — bessere Belehrung vorbehalten — als fünftiges Scheibenbild an Stelle ber Mannssfigur bie regelmäßige Elipse vorschlagen, beren grasphische Darstellung burchaus nicht so schwierig ift, als sich vielleicht Mancher vorstellt. *)

2) Sehr richtig icheint mir, bag fur bie militä= rifden Schiefübungen und fur bie ber Relbicunen= vereine in die Hauptfigur noch eine kleinere Figur eingezeichnet und fichtbar gemacht werbe, welche, befonbere auf ben furgern Diftangen, als eigentliche Bielflache bient. Auch biefer gigur wurbe ich bie gleiche elliptische Form geben. Als ihren Durchmeffer Konnte man füglich bie Balfte bes Durchmeffere ber Hauptfigur annehmen, alfo 60 Cm. Sobe und 40 Cm. Breite. Wird bas fleine Bilb gu 60 Cm. Sobe und 40 Cm. Breite angenommen, fo ware sein Flacheninhalt gleich 1/4 ber größern Figur und fame nabezu gleich einem Rechted (Rum= mernfelb) von 3' Sohe und 7" Breite. Es mare beghalb geeignet, bas bisher übliche Rummernfelb ju erseten. Selbstverständlich tonnen in biefes fleinere Bild, wie in bas größere, noch eine beliebige Bahl von Glipfen eingezeichnet werben, um (g. B. für bie Stichscheiben) bie Bracifioneleistungen noch genauer zu meffen. Sehr richtig ift bie Bemerfung, daß dazu an Freischießen nicht blos einige wenige Schuffe, fonbern circa 10 Schuffe gestattet werben follten, wenn man bie fog. Militarfcugen gehörig berücksichtigen will. — Schon längst bebienen fich einzelne Felbschütenvereine (a. B. ber Baster) mit gutem Erfolg folder fleiner Bielflachen, die fie in bie reglementarische Mannefigur einzeichnen.

3) Die Schießtabellen konnten noch etwas einfacher eingerichtet werben, als wie hr. Sch. fie vorschlägt. Statt ber Bezeichnung mit I + und C könnte man füglich bie einfachen Scheibentreffer mit ber Zahl 1, die Treffer ber hauptsigur mit 2, die

^{*)} Soll eine Ellipse mit ben Rabien R und r graphisch bargestellt werben (siehe Figur), so werben zuerst senkrecht aufeinander bie beiben Durchmeffer gezeichnet, bann von einem Ende bes kleinen Durchmeffers auf ben großen Durchmeffer zu beiben Seiten Linien von ber Länge bes großen Rabius (R) gezogen (c a und c b). Herauf werben in die Punkte a, b und c Stifte ober Stecknabeln besessigt und um die drei Punkte herum eine Schnur, resp. ein Faden gespannt, ber das Dreied a d c bilbet. Seht man nun an Stelle des Stiftes c ein Bleistist und bewegt basselbe unter fortwährendem Gestreckhalten der Schnur (resp. des Fadens) um die Punkte a und b herum, so erhält man die Ellipse.